



Beilagen: Neue Pesehalle und Des Landmanns Sonntagblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszelle oder deren Raum berechnet. Auskunfts-Gebühr 25 Pf.

N. 45.

Tarnowik, Mittwoch, den 6. Juni 1900.

Jahrg. XXVIII.

Amtlicher Theil.

Königliches Landrathsamt und Kreis-Ausschuß.

M. 874. Tarnowik, den 2. Juni 1900.
Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft im Tarnowiker Kreise und Aushebungsbezirke findet am 22., 23. und 25. Juni d. J. im hiesigen Schützenhause statt.

Es gelangen zur Vorstellung:
am Freitag, den 22. Juni d. J. die zum Landsturm und zur Ersatz-Reserve vorgeschlagenen Mannschaften, die von den Truppentheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, sowie die von dem Königl. Bezirks-Commando in Beuthen OS. beorderten Personen,

am Sonnabend, den 23. Juni d. J. 197 Mann der für tauglich befundenen Militärpflichtigen,

am Montag, den 25. Juni d. J. der Rest der für tauglich befundenen Militärpflichtigen sowie die kranken Reservisten.

Die Militärpflichtigen sowie die Guts- bzw. Gemeindevorsteher des Kreises haben sich spätestens, und zwar erstere um 6 Uhr für den Tag, an welchem sie durch die Stellungsbeschele beordert sind, letztere dagegen, sofern an diesen Tagen Militärpflichtige aus ihren Bezirken zur Vorstellung gelangen, um 7 Uhr einzufinden.

Die Stellungsordres, welche den Magisträten und Gemeindevorständen alsbald zugehen werden, sind den betreffenden Stellungsmitgliedern gegen Empfangsbekundigungen sofort auszuhändigen und den auswärts sich aufhaltenden Personen durch Post eingeschrieben zuzusenden.

Ueber Militärpflichtige, welche sich im Aushebungstermine vorstellen, ohne in den Grundlisten des Aushebungsbezirktes enthalten zu sein, ist nur dann eine endgültige Entscheidung zu fällen, wenn ihre Identität feststeht und die vorgelegten Papiere eine Entscheidung mit Sicherheit zulassen.

Es ist beim Ober-Ersatz-Geschäft wiederholt bemerkt worden, daß die Passanten, welche sich aus anderen Kreisen um die Entscheidung der Ober-Ersatz-Commission bewerben, vielfach erst nach der Beendigung des Geschäfts sich vorstellen, wodurch nicht nur der Abschluß des Geschäfts erheblich verzögert, sondern auch zur Feststellung der Identität der Erschienenen theilweise ihre Verweisung vor die Ersatz-Commission eines benachbarten Kreises notwendig wird.

Zur Abstellung dieses Uebelstandes empfiehlt es sich, daß die qu. Passanten von den Ortsbehörden veranlaßt werden, sich spätestens am 15. Juni d. J. in dem landrathlichen Bureau zur Aufnahme in die Listen zu melden. Auch die Gast- und Herbergswirthe können durch entsprechende Mittheilung an derartige, bei ihnen einsprechende Passanten nützliche Beihilfe leisten.

Zur strengen Nachachtung mache ich noch Folgendes bekannt:

1. Die Gemeindevorsteher mache ich dafür verantwortlich, daß die Mannschaften körperlich sauber gewaschen und reinlich gekleidet vor der Commission erscheinen. Auf dem Marsch zum Aushebungsorte sind dieselben von dem Gemeindevorsteher resp. dem Gutsvorsteher und dem Gemeindefreiber zu begleiten und hier zu beaufsichtigen. Auch ist auf das strengste dafür Sorge zu tragen, daß die Mannschaften völlig nüchtern und zu der in den Vorladungen bestimmten Stunde pünktlich auf dem Sammelplatze erscheinen, auch den ihnen bei der Vorlesung angewiesenen Platz nicht verlassen.

Im Vorjahr sind in einzelnen Bezirken auffallend viel betrunkene Leute zur Vorstellung gelangt. Die von diesen Leuten ausgesprochenen Wünsche bezüglich der Wahl des Truppentheils sind in solchen Fällen grundsätzlich nicht berücksichtigt worden. Die Gemeindevorsteher wollen daher ihre Leute mit Instruktion versehen und ihnen eröffnen, daß auch künftighin nach diesem Grundsatz verfahren wird.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Anordnungen müßten mit empfindlichen Ordnungsstrafen gehandelt werden. Sollten sich einzelne Militärpflichtige in Folge Trunkenheit ungebührlich benehmen, werde ich, abgesehen von ihrer Bestrafung, eine nochmalige Vorführung durch den betreffenden Guts- bzw. Gemeindevorsteher veranlassen, weshalb letztere gut thun werden, sich um die Leute gehörig zu bekümmern. Die Stellungsordres und Losungsscheine sind mit zur Stelle zu dringen. Für fehlende oder defecte Losungsscheine ist die Anfertigung von Duplikaten bei mir zu deatragen.

2. Von der persönlichen Stellung können nur glaubhafte ärztliche Atteste, in denen Krankheit und Bettlägerigkeit der Stellungsmitgliedern bescheinigt ist, befreien; andere Hinderungsgründe finden keine Berücksichtigung.

3. Die zur Feststellung solcher körperlicher Fehler, wie Epilepsie, Schwerhörigkeit, Schwachsinnigkeit u. s. w. erforderlichen Verhandlungen sind, — soweit dies noch nicht geschehen, sofort einzuleiten und spätestens bis zum 15. Juni an mich einzureichen.

4. Sollten einzelne der zur Stellung vorgeladenen Mannschaften nicht mehr in dem Orte anwesend sein, nach welchem ihre Ordre gelangt, so ist letztere an die Ortsbehörde des derzeitigen Aufenthalts der betreffenden Stellungsmitgliedern behufs Aushändigung unverzüglich direkt adzusenden.

5. Die Rekrutierungskammern sind, nachdem die diesjährigen Entscheidungen der Militärpflichtigen zuverlässig darin eingetragen worden, mit zur Stelle zu bringen.

6. Die Ortsbehörden haben dafür zu sorgen, daß die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, von denen beim diesjährigen Kreis-Ersatz-Geschäft Reklamationen angebracht worden sind, sich ebenfalls vor der Ober-Ersatz-Commission rechtzeitig einfinden.

7. Bei denjenigen Reklamanten, welche als Ernährer arbeitsunfähiger Eltern reklamirt werden, ist ein genauer Beweis beizubringen, daß dieselben auch thatsächlich ihre

Eltern unterstützen. Wird dieser Nachweis beim Ober-Ersatz-Geschäft nicht geführt, oder bleiben die Angehörigen der Reklamanten zu demselben unentschuldig aus, so können die Reklamationen in keinem Falle Berücksichtigung erfahren.

Reklamationen, welche nicht der Ersatz-Commission vorgelegen haben, können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Reklamationsgründe erst nach dem Kreis-Ersatz-Geschäft entstanden sind.

8. Schließlich werden noch die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen auf die Vorschrift des § 94 ad 7 der Wehrordnung aufmerksam gemacht, wonach die von den Truppentheilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen unter Vorlegung ihres Berechtigungscheines sich bei dem Civil-Vorsitzenden ihres Aufenthaltsortes behufs Vorstellung vor die Ober-Ersatz-Commission zu melden haben.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Commission des Kreises und Aushebungsbezirktes Tarnowik.
Der Landrath.

A. II. 3780. Tarnowik, den 6. Juni 1900.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem Maschineninspektor Henschel in Königshütte die nachgesuchte Berechtigung zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Ueberwachung des neu gegründeten Oberschlesischen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins in Rattowitz unterstehenden Dampfkesseln erteilt.

Der Landrath.

A. II. 3694. Tarnowik, den 1. Juni 1900

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs dem Ingenieur Kusahl beim Schlesischen Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Breslau die nachgesuchte Berechtigung zur Vornahme der Abnahmeprüfung von Dampfkesseln, die der Vereinsüberwachung unmittelbar oder im staatlichen Auftrage unterstellt sind, erteilt.

Der Landrath.
von Schwerin.

Nach § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 und § 16 der Satzungen der Landes-Versicherungsanstalt Schlesiens vom 19. Dezember 1899 haben wir den Bureau-Assistenten Eduard Weber vom 1. Juli d. J. ab mit der Kontrolle der Entrichtung der Beiträge für die Invalidenversicherung in den Kreisen Beuthen Stadt und Land, Rattowitz Stadt und Land, Königshütte Stadt, Pleß, Tarnowik und Zabrze beauftragt. Dagegen haben wir den bisherigen Kontrolbeamten, Bureau-Assistenten Schwiertel in Beuthen OS., zum gleichen Zeitpunkt zur Hauptverwaltung nach Breslau versetzt.

Das Geschäftszimmer der Kontrolstelle Beuthen wird am 1. Juli von Hohenzollernstraße 23 nach der Langestraße 40 II verlegt.

Als Sprechtag wird der Freitag beibehalten, an diesem Tage ist der Kontrolbeamte im Geschäftszimmer für Jedermann zu sprechen.

Der Kontrolbeamte ist von uns mit einem Ausweis versehen, welchen er bei Ausübung des Dienstes außerhalb des Geschäftszimmers auf Verlangen vorzuzeigen hat.

Nach § 161 des Reichsgesetzes vom 13. Juli 1899 sind die Kontrolsdeanten desugt:

- 1) von den Arbeitgebern Auskunft über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen, über die gezahlten Löhne und Gehälter und über die Dauer der Beschäftigung zu verlangen,
 - 2) sich zu diesem Zweck von den Arbeitgebern diejenigen Geschäftsbücher oder Listen, aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorlegen zu lassen,
 - 3) von den Versicherten Auskunft über Ort und Dauer der Beschäftigung zu verlangen,
 - 4) sowohl von den Arbeitgebern als den Versicherten die Aushändigung der Quittungskarten behufs Ausübung der Kontrolle und Herbeiführung der etwa erforderlichen Berichtigungen gegen Bescheinigung zu fordern.
- Arbeitgeber und Versicherte können hierzu von der Ortspolizeibehörde durch Geldstrafe bis zum Betrage von je 150 Mark angehalten werden.

Vandes-Versicherungs-Anstalt Schlesiens.

Kratz.

A. III. J. 416. Tarnowik, den 1. Juni 1900.

Vorstehende Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Schlesiens zu Breslau bringe ich hiermit zur Kenntniß der nachgeordneten Behörden, der Quittungskarten-Ausgabestellen und der beteiligten Bewohner des Kreises.

Der Landrath.
von Schwerin.

Verschiedene Behörden.

Stadtbrief.

Der Wehrmann, Grubenarbeiter Jakob Wrobel, geboren am 22. Juli 1868 zu Bobrownik, Kreis Tarnowik, katholisch, zuletzt für Beuthen, Klutowitzerstraße 13b, gemeldet, hat sich des Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen in idealer Konkurrenz mit unerlaubter Entfernung von der Truppe schuldig gemacht, weshalb gegen denselben die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden ist.

Alle Versuche, des p. Wrobel habhaft zu werden, sind erfolglos geblieben und es muß angenommen werden, daß er sich verborgen hält.

Alle Polizei- und Militärbehörden werden ersucht, nach dem p. Wrobel zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und behufs Weitertransports nach hier an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Beuthen O.S., den 2. Juni 1900.

Das Gericht des königlichen Bezirkskommandos.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau Catharina Kubiza in Koiza ist am 1. Juni 1900, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Konkurs eröffnet.

Verwalter: der Kaufmann Paul Schubert in Tarnowitz.

Öffener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 1. Juli 1900.

Anmeldefrist für Konkursforderungen bis zum 1. August 1900.

Erste Gläubigerversammlung am 20. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am 18. August 1900, Vormittags 9 Uhr.

Tarnowitz, den 1. Juni 1900.

Hoffmann,

als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. Abth. 2.

N i c h t a m t l i c h e r T e i l .

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser empfing den neuernannten außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten von Mexico, General Rincon-Galardo, in Audienz und nahm aus seinen Händen sein Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben seines Vorgängers entgegen. Am 12. Juni trifft das Kaiserpaar in Homburg ein.

Der „Post“ wird von offizieller Stelle die Nachricht von einem Protest der Vereinigten Staaten und Englands gegen das vom Reichstage beschlossene Fleischbeschaugesetz bestätigt.

Zur Oberon-Vorstellung sind in Wiesbaden der türkische Botschafter, Tewfik-Pascha, und der türkische außerordentliche Gesandte, Schokio-Pascha, aus Berlin auf besondere Einladung des Kaisers nochmals eingetroffen.

Im Bundesrat soll eine Anregung wegen Gewährung von Tagegeldern an die Reichstagsabgeordneten bisher nicht erfolgt sein und demnächst voraussichtlich auch nicht erfolgen.

Die große Frühjahrssparade der Garnisonen Berlin, Charlottenburg, Spandau und Gr.-Lichterfelde ist wiederum des anhaltenden Regenwetters wegen abgesetzt worden.

Ein englisches Blatt meldet, daß Kaiser Wilhelm der Königin von England zu den Erfolgen Lord Roberts' in den wärmsten Ausdrücken gratuliert habe. Der Kaiser soll über das Glück der britischen Waffen äußerst erfreut sein. Auch König Humbert soll, nach einer römischen Depesche desselben Blattes, der Königin Viktoria seine Glückwünsche übermittelt haben.

Leutnant Wessel richtete aus Paris an die wiener „N. Fr. Pr.“ einen Brief, in welchem er die Beschuldigung der Spionage kategorisch zurückweist und sich bereit erklärt, den deutschen Gerichten sich zu stellen, falls ihm die Deffenlichkeit der Verhandlung verbürgt wird.

Nachdem zu dem Entwurf von Vorschriften, welche verschiedene Handelsvertretungen für die von ihnen öffentlich angestellten und beidigten Handels-Chemiker aufgestellt, staatlischerseits Stellung genommen ist, hat der Handelsminister den betreffenden Kreisen bekannt gegeben, daß er Bedenken trage, die Namen dieser Chemiker im amtlichen Teile des Reichsanzeigers zu veröffentlichen und daß ihm die rechtliche Zuständigkeit fehle, den Chemikern die Befugnis zur Führung des deutschen Reichs- ablers in ihrem Dienstsiegel zu verleihen.

Im April d. J. hat die Post- und Telegraphenverwaltung eine Einnahme von 34,4 oder 1,2 Millionen mehr als im April 1898 und die Reichseisenbahnverwaltung eine solche von 7,1 oder 0,3 Millionen mehr als im April des Vorjahres zu verzeichnen gehabt.

Der Kaiser nahm auf dem Schloßhose im Beisein des persischen Gesandten Mirza Rega Khan das Geschenk des Schahs von Persien, zwei kostbare persische Reitpferde, in Empfang. Auch die Ausrüstung, die der Schah den beiden Pferden hat zuteil werden lassen, ist überaus prächtig und wertvoll.

Die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn hat der Schutzmannschaft für ihren anstrengenden Dienst in den Tagen, wo die Angestellten der Bahn streikten, eine Gratifikation zukommen lassen, von der durchschnittlich auf den Mann 6 Mark kommen.

Die Einwohner der drei deutschen Kolonien Königsberg, Gillerödorf und Baranowka in Galizien verlassen haufenweise ihre Wohnsitze und siedeln nach der Provinz Posen über, wo sie von der Ansiedlungskommission Ländereien zu sehr billigen Preisen zugewiesen erhalten. Die von den Deutschen verlassenen Ländereien erwerben die dortigen Bauern.

Im hygienischen Institut der würzburger Universität ist eine wichtige medizinische Entdeckung gemacht worden, die bakterienvernichtende Eigenschaft bestimmter elektrischer Ströme, welche zur Heilung einer Anzahl auf Infektion durch Bakterien beruhender Krankheiten angewandt werden können. Das einfache Verfahren wurde von dem Zahnarzt Bierler entdeckt und erfolgreich angewandt, es ist mehrere Zentimeter tief wirksam, aber schmerzlos, da nur Ströme von einem Tausendstel-Ampère Verwendung finden. Ueber die Entdeckung wird eine größere Veröffentlichung vorbereitet.

Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Focke, dessen englandsfreundliches Benehmen vor einiger Zeit Aufsehen erregte, ist in den einseitigen Ruhestand versetzt. Zu seinem Nachfolger ist der gegenwärtig in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes beschäftigte Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, von Bindequist, ausersehen.

In Ronitz wurde die Gendarmerie sowie das Militär längere Zeit hindurch von den Straßen ferngehalten, um den Versuch zu machen, ob das Publikum ruhig bleiben würde, jedoch das Anstehen der von der Zeit der ersten Erzeffe her mißliebigen Lokalpolizei gab Veranlassung, daß die in den Straßen anwesende Menge mit Hohnrufen und mit Steinwürfen wiederum vorzugehen begann. Das Militär vertrieb die Erzedenten. Seitdem halten Gendarmerieposten und Patrouillen mit aufgepflanztem Seitengewehr die Ordnung aufrecht. Die Polizeiverwaltung machte bekannt, daß, falls sich die Menge gegenüber dem Militär auffällig benehme, letzteres von der Schußwaffe Gebrauch machen würde. Die Polizeiverwaltung brachte ferner den Aufruhr- und Landfriedensbruchparagrafen zur öffentlichen Kenntnis. Der Landrat bewegte sich zu Pferde unter der Bevölkerung

und sprach beruhigende Worte. Die Gastwirtschaften werden bis auf weiteres abends 9 Uhr geschlossen.

Gegen den in Bayern erscheinenden „Freien Landesboten“, der jüngst wegen eines Artikels über den Torpedobots-Depeschenwechsel zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser beschlagnahmt wurde, ist das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet.

Der Schah von Persien, Ruffasser-Eddin, wird nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen, von Petersburg kommend, voraussichtlich am 23. Juli in Berlin eintreffen und mit seinem großen und glänzenden Gefolge als Gast des Kaisers im Schloße Bellevue Wohnung nehmen. Sein Aufenthalt ist hier nur auf vier Tage berechnet. Am 27. Juli begibt sich der Schah von Berlin zur Weltausstellung nach Paris, wo er bis zum 8. August verweilt. Dann geht die Reise mit längerem oder kürzerem Aufenthalt nach London, Brüssel, dem Haag, Dresden, Wien, Pest und Konstantinopel.

Auf den Karolinen ist seit ihrer Abtretung an Deutschland Friede und Wohlstand eingeleitet. Der Gouverneur waltet mit Berechtigung seines Amtes. Die Raubzüge der Häuptlinge einer Insel auf anderen Inseln haben aufgehört. Die Häuptlinge, welche sich nicht fügten, wurden bestraft. Einen japanischen Schooner, der mit Waffen und Munition zum Verkauf an Eingeborene an der Küste von Ponape erschienen war, sind 24 Stunden Frist zur Abfahrt bei Strafe der Beschlagnahme gegeben worden. Der Schooner ist verschwunden und hat seitdem nicht mehr versucht, Waffen und Munition zu landen.

Oesterreich-Ungarn. In Bilfen wurden deutsche Studenten von der prager „Arminia“ verhaftet und festgehalten, bis sie sich anstelle der Rouleur Hüte beschafft hatten. Der Polizeikommandant erklärte, sie dürften nicht in Farben gehen, während die tschechischen Studenten ungehindert ihre Farben tragen. — Von der wiener Akademie der Wissenschaften ist die Anregung auf Errichtung eines phonographischen Archivs ausgegangen. Dasselbe soll aus drei Abteilungen bestehen. Die erste soll die europäischen Sprachen und Dialekte fixieren; später sollen auch die Sprachen von Völkern der übrigen Erdteile aufgenommen werden. Die zweite Abteilung soll der Musik gewidmet sein; die dritte soll Reden und Aussprüche hervorragender Persönlichkeiten festhalten.

England. Der Prinz von Wales hat seine Reise zur pariser Weltausstellung nicht aufgegeben, er wird sich noch im Laufe dieses Monats nach Paris begeben.

Frankreich. Von den fünfzehnhundert Studenten, welche zum internationalen Studentenkongreß zu kommen versprochen, stellt Deutschland fünfhundert. Diese werden am 1. August von Berlin gemeinsam unter Leitung eines Professors abreisen. Der Kongreß dauert bis zum 12. August. — Präsident Loubet wird dem bevorstehendem

Virginia.

Erzählung von Emil Clemens.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie rief einen ihrer Sklaven zu sich und befahl ihm leise, daß er Marius Antonis folgen und ihr dann gleich berichten solle, wo er hingegangen sei. Für gute Nachrichten versprach sie ihm reichen Lohn. Der Sklave, ohne zu säumen, eilte fort, um des Marius Spur nicht zu verlieren.

IV.

Eine Weile waren Marius und Cicindella nebeneinander schweigend einhergegangen, durch die finstern, menschenleeren Gassen. Cicindella trieb die Ungebuld. Sie trippelte mit ihren kurzen Schritten hastig weiter. Die feuchte Nachtluft durchströmte sie — sie achtete nicht darauf. Marius mußte gut ausweichen, um mit ihr Schritt halten zu können. Er trieb seine Sklaven, die hellenleuchtende Fackeln vorantrugen, unausläßlich an, schneller zu gehen.

„Friert dich nicht, Virginia, in deinen leichten Gewändern? — Deine kurze Stola läßt dich unbedeckt! — Komm, ich will dich in meine Toga hüllen!“

Das Mädchen näherte sich ihm sofort, ohne sich zu zieren. Er entfaltete seine weite Toga und schlang einen Teil derselben um der Kleinen Gestalt. So, unter dem Schutze derselben Umhüllung eng aneinander geschmiegt, setzten sie ihren Weg fort.

Das Kind schien sich langsam zu erwärmen und ein Gefühl des Wohlbehagens zu empfinden, denn sie schmiegte sich immer fester an ihren Begleiter an. — Marius überkam eine innige Zärtlichkeit für das holde Geschöpf an seiner Seite. Die Hoffnung stieg in ihm auf, daß sie vielleicht freiwillig bei ihm bleiben würde.

Ganz bewegt von diesen Gedanken, fing er liebevoll zu fragen an: „Wohin führst du mich denn, Kleine?“

„Ich führe dich zur Portia Appia,“ antwortete sie, „dort steigen wir hinab und gehen durch dunkle Gänge, bis wir zu dem Vater und den Brüdern kommen.“

„Dein Vater — deine Brüder?“ frug Marius in großem Erstaunen. — „Wer sind sie? Wie heißen sie?“ „Ich kenne sie nicht alle, nur von wenigen weiß ich den Namen. Der Vater heißt Anacetus.“

Das Geheimnisvolle in des Kindes Antwort erregte des Marius Neugierde immer mehr. Das Abenteuerliche dieses nächtlichen Ganges wirkte eigentümlich auf die Einbildungskraft des weltersfahrenen Mannes, den sonst so leicht nichts anziehen oder anregen konnte.

Sein männlicher Mut ließ keinen Gedanken an Gefahr in ihm aufkommen. Das liebliche Kind an seiner Seite hatte in den wenigen Stunden ihn ganz gefangen genommen und er wäre ihr ohne Ueberlegung überallhin gefolgt.

Er hub also wieder an zu fragen: „Sage mir, mein Kind, wie kamst du zur Olympia?“

„Ich hütete meine Lämmer in der Campagna. Da kam Olympia in einer Sänfte vorbei. Die Lämmer gefielen ihr — sie sagte, sie wolle eines kaufen. Aber der wilde Hirte wollte lieber mich, als eines seiner Lämmer hergeben. So kaufte Olympia mich und brachte mich in ihr Haus.“

Des Marius Herz erbehte bei den unschuldsvollen Worten des armen Kindes. In welcher furchtbarer Gefahr hatte dieses Kleinod geschwebt, beschmugt und in dem Schlamm des Lasters gestochen zu werden! — Dankbar gedachte er des einsältigen Julius, der ihn durch sein Zureden bewogen hatte, Olympias Fest zu besuchen. — Marius drückte die Kleine fast leidenschaftlich an sich — dann frug er mit bewegter Stimme weiter: „Von wem hatte dich der wilde Hirte erworben?“

„Der wilde Hirte hatte mich gefunden — als neugeborenes Kind im Grase an seinem Hause. Er sagte oft, ich sei ein elender Wurm gewesen. Er wollte mich den Schweinen vorwerfen, aber seine dumme Frau wollte mich behalten, weil sie keine Kinder hatte. Die Frau des wilden Hirten starb,“ fuhr das Mädchen zu erzählen fort, „ich war noch klein. Ich mußte dann die Lämmer auf die Weide führen. Der Hirte schlug mich oft, — Hunger

leiden mußte ich auch. Und dann“ — sagte sie zitternd und drückte sich, so eng sie konnte, an Marius, als wollte sie sich seines Schutzes vergewissern.

„Nun und dann? — Fahre fort, mein Kind!“ munterte er sie mit zärtlicher Stimme auf.

„Die alte Claudia wurde krank. Ich wollte ihr Kräuter suchen zu einem labenden Trank und war ein wenig weiter weggegangen von meinen Lämmern. Plötzlich höre ich den großen Fides bellen; ich laufe schnell — schnell zurück. — Ein Lämmchen fehlte. — Ich war furchtbar erschrocken!“ — Cicindella holte tief Atem. — „Ich rief — ich lief überall herum — ich weinte sehr — das Lämmchen kam nicht wieder. Ich war so traurig und auch gefürchtet habe ich mich. Ich traute mich nicht nach Haus zurück, setzte mich auf einen Stein und weinte — weinte immerfort.“ — Das Kind hielt wieder inne. — „Da kam der wilde Hirte,“ fing sie in Erregung von neuem an, „er schlug mich mit dem Stöß auf den Kopf. Das hat so weh gethan! Dann — dann wußte ich nichts mehr!“ Die Erinnerung an das vergangene Leid überkam sie so heftig, daß sie zu schluchzen anfang.

Marius, auf das höchste ergriffen, beugte sich zu ihr herab und hauchte ihr einen Kuß auf ihr Haar. Dann tröstete er sie: „Jetzt bist du bei mir. Niemand kann dir mehr ein Leid zufügen. Ich werde dich immer beschützen.“

Begeistert blickte das Kind zu ihm auf und erzählte weiter.

„Als ich erwachte, — ich meinte, ich hätte lange geschlafen — war es ganz dunkel um mich her. Ich lag auf einem weichen Lager. Den Kopf hatte ich verbunden. Sonst fühlte ich nichts. Stille blieb ich liegen. Ich besann mich langsam. Es fiel mir ein, daß ich eines meiner Lämmer verloren hatte. Wieder kommt der dicke Stein in meine Kehle, ich fange wieder zu weinen an. Auf einmal kommt ein Lichtchen. Das Lichtchen kommt zu mir, ein alter Mann mit einem langen, weißen Barte trug es in der Hand.“

(Fortsetzung folgt.)

Wettrennen von Auteuil bewohnen. Es sind strenge Maßregeln getroffen, damit solche Ausschreitungen, wie diejenigen vom vorigen Jahre, nicht mehr verübt werden können. — Der Bericht der Sachverständigen, die mit der Untersuchung über die Ursachen des Brandes des Théâtre français beauftragt waren, kommt zu dem Schlusse, daß der Brand infolge Kurzschlusses entstanden sei.

Spanien. An der spanischen Grenze kam es zu ernstesten Ruhestörungen, weil mehreren tausend spanischen Arbeitern, welche von Gibraltar kamen und nach Spanien zurückkehrten, Ökroviaauflagen gemacht wurden. Die Polizei feuerte auf die an dem Eingangsthor massenhaft angesammelten Arbeiter, ohne verhindern zu können, daß diese ohne Entrichtung der Auflagen passierten. Es verlautet, daß mehrere Personen verwundet wurden. Militär stellte die Ordnung wieder her.

Belgien. Das Blatt „Soir“ kündigt an, daß es in den nächsten Tagen eine Serie Artikel über den Spionagedienst, welchen Deutschland und Frankreich in Brüssel immer noch unterhalten, veröffentlichen werde. Das Blatt hofft, daß nach diesen Veröffentlichungen die belgische Regierung Schritte unternehmen werde, um die beiden Regierungen zu veranlassen, ihre Spionagebureaus in Brüssel aufzugeben.

Amerika. General Mc Arthur verlangt neue Truppen sendungen für die Philippinen. Infolgedessen sollen drei Regimenter dahin abgehen.

Athen. Aus Peking wird gemeldet, daß jede Gefahr für die Fremden als beseitigt anzusehen sei. Dieses Resultat der energischen Bemühungen der europaischen Vertreter für die Dauer zu sichern, finden gegenwärtig wichtige diplomatische Beratungen statt. Bis her ist ein vollkommenes Einvernehmen der Diplomaten zu verzeichnen. Vor Taku liegen jetzt aus Anlaß der Boxer-Unruhen neun russische, drei französische, drei englische, drei deutsche, zwei amerikanische und zwei japanische Kriegsschiffe.

Der Krieg in Südafrika. Aus dem Schweigen Lord Roberts' seit der Besetzung Johannesburgs wird gefolgert, daß er mit der Hauptarmee auf dem Marsche nach Prätoria begriffen ist. Die widersprechendsten Gerüchte sind im Umlauf. Ein Gerücht sagt, Krüger sei nach Prätoria zurückgekehrt, um die Stadt den Briten zu übergeben, ein anderes sagt, daß die britischen Truppen außerhalb Prätorias zurückgeschlagen worden seien, ein drittes meldet, Präsident Krüger sei mit dem Gros des Burenheeres gegen Lydenburg gezogen; von da werde er den Guerillakrieg fortsetzen. Sehr bemerkenswert ist auch eine Aeußerung des ersten Sekretärs der Transvaalgesandtschaft in Brüssel. Er erklärte, daß die Gesandtschaft durchaus nicht der Meinung sei, der Krieg würde mit der Einnahme Prätorias beendet sein. Daß die Regierung Prätoria aufgibt, sei vielmehr gerade ein Beweis für ihre Absicht, den Krieg fortzusetzen. Präsident Krüger habe noch gut 10 000 Mann bei der Hand, denen auf dem Lande oder in den Bergen des Nordens von den Engländern nicht beizukommen sein werde. Mit der Einnahme der Hauptstadt, selbst wenn sie erfolgt sein werde, habe Transvaal als Republik durchaus noch nicht zu bestehen aufgehört, selbst dann noch nicht, wenn der Präsident das Unglück haben sollte, in die Hände der Feinde zu fallen.

Stadt und Land.

Tarnowitz, den 6. Juni 1900.

— [An den Bergiskus übergehen] wird das fürstbischöfliche Stifftsgut zu Chorow, dem Anscheine nach schon in allernächster Zeit. Die Verkaufsbedingungen sollen bereits festgelegt sein und der Bestätigung durch den Minister harren. Die Königgrube, der Käufer des Stifftsguts, wird darauf in die auf dem Stifftsgutsterrain befindlichen Kohlenflöze tiefer eindringen.

— [Zum 16. Kreisturnfest] des II. deutschen Turnkreises (Schlesien, Südpolen), das in den Tagen vom 7.—10. Juli in Striegau, der im Mittelpunkt Schlesiens am Fuße dreier Berge und inmitten landschaftlicher Schönheiten gelegenen Stadt, abgehalten wird, sind die Vorbereitungen im vollsten Gange. Wie zu erwarten, bringen ihm alle Kreise, nicht zuletzt die städtischen Behörden, großes Interesse entgegen und mehrmals in der Woche sind Festauschuss und die einzelnen Unterausschüsse an der Arbeit. Die Einladung zum Feste einschl. Programm ist bereits an die 257 Vereine des Turnkreises versandt und sollen auch die Nachbarvereine Oesterreichs nicht fehlen. Der Festplatz liegt unmittelbar am Fuße der im schönsten Grün prangenden Berge mit ihren Basaltkegeln und wird, umzäunt, die erforderlichen Holzbauten enthalten. Die Festordnung zum Haupttage (8. Juli) gipfelt in folgenden Punkten: Nach Empfang am Vorabend, an dem Konzert und Festspiel stattfindet, beginnt früh 6 Uhr das Einzelwettturnen und nachdem auch noch die andern Festgäste eingeholt sind und Konzert stattgefunden, treten die Kampfrichter in Thätigkeit. An die Festtasel, die des zu erwartenden starken Besuchs wegen sich auf mehrere Säle verteilt, schließt sich um 2 Uhr der Festmarsch durch die Stadt mit Begrüßung der Turner seitens der städtischen Behörden am Rathause. Auf dem Festplatze selbst folgen gemeinsamem Liebesfestrede, Freiübungen mit Eisenstab, Sonderturnen der Vereine bei Doppelkonzert von Militärkapellen. Währenddem spielt sich nebenan ein Volksfest an allerlei Pösch- und Schaubuden ab. Nach der Preisverteilung ist abends offizieller Kommers im Schießhause und Ball in andern

Sälen. Der Montag ist Spaziergängen nach den Bergen, Besichtigung der Stadt, Konzert, Jugendturnen und Wiederholung des Festspiels, der Dienstag Turnfahrten nach dem Riesengebirge, der Volks- und Schweinhausburg wie Hohenfriedberg, auch dem historisch-romantischen Fürstenstein gewidmet. Auf jeden Fall wird den Teilnehmern am Feste reiche Abwechslung geboten, wozu ein großer Teil der Bürger Striegaus die Hände bereits jetzt fleißig regt.

— [Universitäts-Ferienturse für Volksschullehrer.] Nach dem Muster der schon seit mehreren Jahren an der Universität Greifswald bestehenden Ferienturse, die sich in jeder Hinsicht sehr gut bewährt haben, soll in diesem Jahre während der Sommerferien auch in Breslau damit ein Versuch gemacht werden. Zu diesem Zwecke hat sich der Vorstand des Schlesischen Provinzial-Lehrervereins mit verschiedenen Professoren der Breslauer Universität in Verbindung gesetzt, von denen sich bisher folgende zur Uebernahme von Vorlesungen bereit erklärt haben: Professor Dr. Ebbinghaus (Psychologie), Professor Dr. Freudenthal und Dr. Stern (Philosophie), Professor Dr. Koch (Literatur), Professor Dr. Kaufmann und Professor Dr. Karo (Geschichte), Professor Dr. Sombart (Nationalökonomie). Die Räume der Universität sind, so weit sie frei bleiben, für die Zwecke des Ferienturses bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden. Bis jetzt haben sich 180 Teilnehmer gemeldet. Der Preis für eine Teilnehmerkarte, die zu sämtlichen (90 bis 100) Vorlesungen berechtigt, wird 20 Mk. nicht übersteigen. Der Kursus beginnt am 16. Juli und dauert bis 4. August.

— [Deutsche Studenten- und Schülerherbergen.] In Preussisch-Schlesien werden in diesem Jahre vom 1. Juli bis 14. September Herbergen bestehen in Glas-Marienthal, Habelschwerdt, Hohe Wense, Kaiserswalde, Lanbeck, Lewin, Mittelwalde, Schneeberg, Spiziger Berg, Wünschelburg, Eulenbaude, Silberberg, Brückenberg, Hain, Petersdorf, Reimsbachtal und Flinsberg. Diese Herbergen sind also teils im glazen Gebirge, teils im Sulengebirge, teils im Riesengebirge, teils im Isergebirge gelegen. In den österreichischen Sudeten werben Herbergen bestehen in Bärwald bei Rokitnik, Freimaldau, Friedeberg, Grulich, Mähr. Schönberg und Rokitnik.

— [Arbeitgeberbund.] Mit dem Siege in Rattowitz hat sich nach den letzten Lohnbewegungen der Zimmerer und Maurer für die Innungsbezirke Deutchen, Gleiwitz und Rattowitz ein Arbeitgeberverband für das Baugewerbe im obereschlesischen Industriebezirke gebildet. Der Zweck des Arbeitgeberverbandes ist die Herbeiführung gedeihlicher Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Forderungen der Arbeitnehmer auf Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu prüfen und in ihrer Berechtigung bei den Mitgliedern des Verbandes zur Anerkennung zu bringen, unberechtigte Forderungen aber mit dem ganzen Gewichte der Vereinigung zurückzuweisen, wobei jedoch die einheitliche Regelung der Lohnfrage den im Arbeitgeberverbände vertretenen einzelnen Gewerben überlassen bleibt, wie schließlich Vereinbarungen mit Lieferungs geschäften für etwaige Arbeitseinstellungen zu treffen.

— [Fahrradverkehr über die Grenze.] Bekanntlich ist für Radfahrer der Eintritt nach dem benachbarten Oesterreich mit Schwierigkeiten an den Grenzzollämtern dadurch verbunden, daß für jedes Fahrrad ein Zoll von 25 Gulden in Gold, gleich 50 Mark, erlegt werden muß. Genannter Betrag wird allerdings bei Widerausführung des Rades zurückerstattet, jedoch ist diese Praxis mit vielen Umständen und großem Zeitverlust verknüpft. Diesen Uebelstand hat der Ausschuss für Wanderfahrten des Deutschen Radfahrer-Bundes für seine Mitglieder nach langwierigen Bemühungen und Verhandlungen zu beseitigen vermocht, indem der Bund eine beträchtliche Kaution bei der österreichischen Finanzverwaltung in Wien hinterlegt und so, für seine Mitglieder Bürgschaft leistend, diesen den unbeschränkten zollfreien Uebergang bei allen Grenzzollämtern verschafft hat. Die dem Bunde zugestandene Bergünstigung bringt somit für alle, besonders für die schlesischen Tourenfahrer, eine große Erleichterung, und es steht zu hoffen, daß dadurch dem Deutschen Radfahrerbunde viele neue Mitglieder zugeführt werden.

— [Verlängerung des Studiums für Mediziner.] In der letzten Sitzung des Ausschusses der preussischen Ärztekammer erklärte der Regierungsvertreter Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Schmidt vom preussischen Kultusministerium, daß durch die neue Prüfungsordnung für Medizinstudierende das Studium der Heilkunde auf zehn Halbjahre verlängert und außerdem das praktische Jahr eingeführt werden wird. Die Regierung ist der Ansicht, daß durch die Verlängerung der Studienzeit um drei Halbjahre — dabei ist das praktische Jahr eingeschlossen — der Zubrang zum medizinischen Studium vermindert werden wird. Im Hinblick darauf sei die Zulassung der Realgymnasialisten zum Studium der Heilkunde auf die Lage des ärztlichen Standes weniger von Einfluß.

— [Bezüglich der Hauslehrer und Hauslehrerinnen] hat die Regierung unterm 25. April eine bedeutende Verfügung erlassen. Danach müssen diese Lehrpersonen im Besitze eines von der Schulbehörde erteilten Erlaubnischeines sein, dessen Erlangung durch Vermittelung der Landratsämter zu erfolgen hat. Den Schulaufsichtsbeamten wird zur Pflicht gemacht, durch Prüfungen festzustellen, ob die von den Hauslehrern bezw. Hauslehrerinnen unterrichteten Kinder die nötige Bildung

in richtiger Weise erlangen; diese Kontrolle bezieht sich nur auf die von der Volksschule behandelten Gegenstände, kann aber auch auf die Fälle beschränkt werden, in denen berechnigte Zweifel von der Zulänglichkeit des von den in Rede stehenden Lehrpersonen erteilten Unterrichts bestehen.

— [Vom österreichischen Nachbar.] Auf Anordnung der Direktion der Kaiser Ferdinand-Nordbahn ist für den Bahnhof Oswiencim die Perrensperrre eingeführt in der Weise, daß die Thüren der Warteräume nur während der Ankunft und des Abganges der Personen resp. Schnellzüge geöffnet werden, im übrigen aber geschlossen bleiben.

Deuthen. Der Verein der Aerzte des obereschlesischen Industriebezirks hielt hier unter dem Vorsitz des Geh. Sanitätsrats Prof. Dr. Wagner-Königshütte eine Versammlung ab, an welcher 36 Aerzte teilnahmen. — Obersteiger Gorzawski und der Steiger Janiszowski wurden auf dem alten Brandfelde der Heiniggrube durch brandige Wetter im Gesicht und am Oberkörper nicht unerheblich verletzt. Die beiden Beamten beabsichtigten, einen geborstenen Branddamm abzudichten, wobei ihnen das Unglück zustieß. Sie werden in ihren Privatwohnungen ärztlich behandelt.

Königshütte. Der Streit, ob der Charfreitag als ein gesetzlicher Feiertag zu betrachten sei, hat vor dem Schöffengericht zu einem Nachspiel geführt. Wegen Uebertretung war ein hiesiger Kaufmann angeklagt, der infolge einer im redaktionellen Teile einer hiesigen Zeitung enthaltenen Notiz, daß der Charfreitag nicht als gesetzlicher Feiertag zu betrachten sei, seinen Laden offen gehalten hatte. Obwohl die zweite hier erscheinende Zeitung an demselben Tage eine amtliche Nachricht enthielt, welche das Gegenteil bekannt machte, hatte der Angeklagte dennoch derselben keine Bedeutung beigemessen. Er wurde, dem Oberchl. Tagebl. zufolge, zu der niedrigst zulässigen Geldstrafe von 3 Mk. verurteilt.

Schwientochlowitz. In der Zeit vom 24. bis 30. Mai d. J. sind, wie offiziös berichtet wird, acht Ertrankungsfälle und ein Todesfall amtlich zur Anzeige gelangt. Diese verhältnismäßig geringe Zahl läßt die erfreuliche Annahme zu, daß die Seuche im Abnehmen begriffen ist. Die bisher zur Anwendung gelangten durchaus bewährten Vorbeugungsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Krankheit kommen indes noch weiter zur Durchführung.

Gleiwitz. Auf dem Exerzierplatz der Infanteriekaserne hieselbst fand eine Vorstellung der Sanitätskolonne des Kriegervereins Gleiwitz statt. Der Vorstellung wohnten Generalmajor Kluck, Bezirkskommandeur Oberst Raschke, Oberstabsarzt Dr. Zedelt, mehrere Vorstands damen des Vaterländischen Frauenvereins und Vertreter auswärtiger Kriegervereine bei. Nach einer Vorinstruktion der 30 Mann starken Sanitätskolonne wurde eine Uebung im Gelände mit derselben abgehalten, zu welcher das Regiment Reith einige Uebungsmannschaften gestellt hatte. — Das Baugeschäft von Paul Reifland hat seine Zahlungen eingestellt. Wie verlautet, betragen die Passiven über 200 000 Mark, denen an Aktiven nur 60 000 Mark gegenüber stehen sollen.

Rattowitz. Ein neuer Unfall ereignete sich auf der Saturngrube. Wiederum würden drei von der Belegschaft dem Tode unrettbar preisgegeben worden sein, wenn nicht alsbald Hilfe erschienen wäre. Die drei Bergleute wurden von Kohlen-Drydgasen betäubt; glücklicherweise wurde das Unglück sofort bemerkt und es gelang, die Betäubten nach längerer Anstrengung wieder zum Bewußtsein zu rufen. Die Verunglückten fanden im Krankenhause Aufnahme. — Einen wenig appetitlichen Anblick gewährten öfters auf dem Bahnsteige die von einem hiesigen Milchhändler vorgenommenen Milchproben. Ein Zollbeamter, der wiederholt bemerkt hatte, daß der Händler seine Finger in die einzelnen Milchkannen steckte und dann ableckte, machte ihn auf das Unpassende dieser Probe aufmerksam. Der Händler aber entgegnete dem Beamten, daß er diesen Brauch schon seit 40 Jahren übe, bisher aber noch keiner daran Anstoß genommen habe. Der Beamte hat gegen den Händler Anzeige erstattet. — Die Genehmigung zur Einföhrung des russischen Unterrichts für die beiden Oberklassen der hiesigen Realschule ist vom Minister erteilt worden. Der Unterricht ist wahlfrei, schon jetzt werden zwei Stunden wöchentlich erteilt. — Als ein Lehrer aus der Nachbarschaft kürzlich das siebente Gebot behandelte und erklärte, daß man sich nichts aneignen dürfe, was einem nicht gehöre, da erhielt er von einem Buben die bezeichnende Antwort: „Kohlen darf man immer stehlen, denn die gehören allen Menschen.“ — Regierungsrat Kenleuz, Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion in Rattowitz, ist zum Oberregierungsrat ernannt worden.

Oppeln. In dem Befinden des Regierungspräsidenten von Pohl ist eine anhaltende, langsame Besserung zu verzeichnen, dennoch liegt die Befürchtung nahe, daß er nach seiner Wiederherstellung sich nicht kräftig genug fühlen dürfte, die schweren ihm obliegenden Amtspflichten zu erfüllen.

Ratibor. Ein schweres Gewitter entlud sich am 31. v. M. zwischen 2 und 5 Uhr über Stadt und Umgegend. Zeitweise strömte der Regen in solchen Mengen nieder, daß die Kanäle die Wassermassen nicht zu fassen imstande waren und infolgedessen mehrfach das Wasser in Kellerräume drang, sodaß die Feuerwehr gerufen wurde, um das Wasser auszupumpen. Mehrfach hat der Blitz eingeschlagen, ohne zu zünden. Auf der troppauer Schauffee wurde eine Eiche von einem Blitzstrahl zersplittert; in dem nahen Kobilla traf ein Blitzstrahl die Scheune des Besitzers Knura, Scheune und ein Teil des Wohngebäudes wurden eingäschert.

Königliches Standesamt Tarnowitz.

Vom 27. Mai. bis 2. Juni.

Geburten.

Ein Sohn: dem Chauffeurwärter Franz Paul Vincenz Kuboth, dem Schlepper Wilhelm Kambzia, dem Fuhrmann Karl Kaiser Franzit — Eine Tochter: dem Wagenbauer Peter Wrochen, dem Postkaffner Jzidor Spott, dem Fleischerstr. Konstantin Laurentius Czernowka, dem Güterboden-Arbeiter Oswald Bregulla, dem Grubenarbeiter Johann Boniat, dem Grubenarbeiter Franz Randora, Zwillinge (Tochter und Sohn) dem Rangiermeister Josef Wons, dem Maschinen-Puger Valentin Blacha.

Aufgebote.

Bädermeister Max Paul August Richter in Kogewuschel,

Kreis Glogan, und unverheh. Katharina Postula in Nabsen, Kreis Glogan. — Kaufmann Josef Leo Panofsky, hier, und Lea Binner in Cottbus. — Schmiedegeselle Franz Peter Kalisch und ledige Maria Anna Dziewka, beide in Tarnowitz. — Hüttenarbeiter Adolf Adamus und unverhehlichte Marie Zielosko, beide in Biala. — Schneidergeselle Franz Robert Bollmann und ledige Fanny Katharina Gemulla, beide in Tarnowitz.

Eheschließungen.

Dominalknecht Adam Franz Szejzyl in Alt-Tarnowitz und ledige Johanna Ceglarek in Tarnowitz. — Polizei-Sergeant Johann Karl Nowak, Witwer, und ledige Klara Martha Kaintoch, beide in Tarnowitz. — Gartenbau-Ingenieur Alfred Menzel in Breslau und ledige Emma Agnes Auguste Sofia Eggel in Carlshof — Kesselfabrik-Arbeiter Paul Nowak in Biala und ledige Hütten-

arbeiterin Franziska Sophie Heidel in Tarnowitz. — Buchhalter Karl Gustav Rudolph Janus in Rybna und ledige Marie Hedwig Henriette Wabner in Tarnowitz.

Sterbefälle.

Eisenbahnarbeiter Paul Kott, 41 Jahre alt. — Schlepper Franz Hebel aus Radzionlau, 24 Jahre 7 Monate alt. — Josef Heymann, 3 Jahre 7 Monate alt. — Josef Danielczok, 9 Jahre 9 Monate alt. — Adolf Johannes Josef Dresler, 1 Jahr 11 Monate alt. — Verhehlichte Tagearbeiter Marie Wydera, geborene Dien, aus Tworog, 36 Jahre alt.

Donnerstag, den 7. Juni d. J., vormittags 9 Uhr versteigere ich in Tarnowitz, Hotel 6 Linden, anderweit gepfändet:

16 Bände Meyers Lexikon mit Bücherregal, 1 dunklen Kleiderschrank, 1 große Regulatoruhr, und um 11 Uhr im Gasthause bei Herrmann Boehm, anderweit gepfändet: 500 Stück leere Lagerbierflaschen, 1 Messinghahn,

Freitag, den 8. Juni d. J., vormittags 8 Uhr in Friedrichswille bei Jakobowitz, anderweit gepfändet:

10 Stück Gänse, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Regulatoruhr, 2 Stühle, 2 Hühner, und um 8 1/2 Uhr vormittags in Stollarzowitz im Gasthause bei Sczerba, anderweit gepfändet:

2 Trompeten, Sonnabend, den 9. Juni d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr in Kottenlust im Gasthause bei Thienel, anderweit gepfändet:

1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Siedemaschine, 3 Schock Getreide, 15 Sack Kartoffeln, 1 Kommode, 1 ca. 9 Monate alten Bullen,

alles zwangsweise. Tarnowitz, den 6. Juni 1900.

Tinzmann, Gerichtsvollzieher.

A. M. Herings

beliebte Mineralwasser- und Kräuter-Bonbons sind das beste Genussmittel bei Husten und Heiserkeit. Dieselben sind zu haben in Tarnowitz bei

S. Matzdorff, Schützenstraße 22.

Flügel
Pianinos
Harmoniums
Ed. Seiler, Liegnitz.
Größte Fabrik Ost-Deutschlands
27000 Stück gefertigt.
Präsentiert auf 15 Ausstellungen.
Niederlage in Neuthen O.-S.,
Bahnhof-Straße 28/29.

Prima engl.
Matjesheringe
und
neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Th. Böhme,
Kraufauer Straße.

Ein Haus,
dicht bei der Loge gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Witwe Marie Kalitta.

Ein jüngerer, gewandter Arbeiter,

der auch mit Pferden umzugehen versteht, wird für sofort gesucht.

Dütenfabrik Tarnowitz.

Eine Wohnung, bestehend aus Küche im II. Stock ist per 1. Oktober, und eine Wohnung von 2 Stuben und Küche im Hinterhause sofort zu vermieten bei **Dziuba.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1899: Mt. 171765329.

Darunter Extrareserven: " 27217863.

Neue Anträge	Versicherungsstand	Jahresabschüsse
Mark	Mark	Mark
1879: 22,1 Millionen.	151,0 Millionen.	1,6 Millionen.
1884: 29,5 "	224,4 "	2,2 "
1889: 33,1 "	308,4 "	3,5 "
1894: 48,1 "	416,3 "	4,3 "
1899: 56,8 "	577,7 "	6,3 "

MAGGI

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klösse aller Art etc. ist von unzerstörbarer Haltbarkeit, auch wenn angebraucht. — wenige Tropfen genügen. Zu haben schon in Probe-

Fläschchen für nur 25 Pfg. bei **A. Panofski, Gleiwitzer Strasse 2.** Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1,10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

E. Hildebrandt,

Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede
Kreuzburg OS.

empfiehlt sich zur Lieferung kompletter Einrichtungen für Brennerien, Brauereien, Mahl- und Schneidemühlen, Verbesserung vorhandener Dampfsonlagen und Fabrikeinrichtungen,

Ausführung von Wasserleitungen, Dampfheizungen und Pumpenanlagen.

Lieferung von Bottichen, Reservoirs.

Eisenkonstruktionen jeglicher Art, gußeis. Säulen, Platten, Roßten etc.,

unter Garantie sachmännischer Ausführung.

Kostenanschläge und Zeichnungen auf Wunsch.

Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich

nebst Einführungsgezet und Sachregister. Original-Textausgabe mit ausführlichen Erläuterungen bei jedem Titel zur Selbstbelehrung und zum praktischen Gebrauch gemeinverständlich für jedermann dargestellt. Besonders geeignet zur Anschaffung für Behörden, Amtsvorstände, Guts- und Gemeindevorstände, Schulvorstände, Standes- und Schiedsmannsämter, Genossenschaften, Vereine u. s. w. Infolge der ausführlichen Belehrung in diesem Rechtsbuche wird jeder ohne anderweitigen juristischen Beirat seine Angelegenheiten selbst beurteilen können. Preis in schönem Originaleinband 4 Mt.

A. Sauer u. Komp.

Ein fein möbl. großes Zimmer mit anstoßendem Schlafzimmer, eine Treppe hoch, vorn heraus, ist vom 1. Juli event. auch früher zu vermieten. Frau **Clara Krafczyk**, Neuthenerstr. 10.

Ein möbl. 2fenstrig. Zimmer für ein oder zwei Herren ist Nehtlerstraße Nr. 7 parterre zu vermieten.

5 Zimmer und Küche sind im ganzen oder geteilt per bald zu vermieten. **Franz Michatz.**

5 Zimmer und Küche im zweiten Stock sind für den 1. Juli oder später zu vermieten. Carlshoferstraße, Schmiedemeister **J. Polczyk** son.

Unterricht in Gymnas.- und Real-fächern erteilt **G. Gerlach**, cand. phil., Lufschil-Strasse 1, 3.

Bergpolizei-Verordnung

für den Betrieb der **Eisenerz-Bergwerke** im **Oberbergamtsbezirke Breslau**, ist in Oktav-Buch-Form erschienen. Preis kartoniert 80 Pfg. für 5 Exemplare 3 Mt. **A. Sauer u. Komp.**

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagout, eichen, nußbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin. Mein echt: Tarnowitz **Ed. Rurainsky.**

Mahnbriefe

halten vorrätig **A. Sauer & Komp.**

Mühlhäuser Zeugreste.

Ernest Schwob & Cie., Mülhausen i/Els. Kattun-Reste, Satins, Batist, Wollmousseline, Flanelle, Möbelstoffe, weiße Artikel, Futterstoffe usw. **!! Nur für Wiederverkäufer !!** Preiscourant zur Verfügung.

Laden mit anstoßendem Zimmer, in welchem bisher das Dljchowskische Biergeschäft betrieben wurde, ist sofort zu vermieten. **Paul Schubert.**

Eine **hochelegante Wohnung** von 6 Zimmern und Küche, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche ist sofort event. später zu vermieten. **Geschwister Krebs, Zigarrenhandlung.**